

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Alle rufen: »PRIMES LAVIA«

Die Narren und Närrinnen sind los

und in Prenzlau läuft die 44. Session

Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

Wohngeldreform 2023 – höheres Wohngeld für mehr Berechtigte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum 1. Januar 2023 kam die größte Wohngeldreform in der Geschichte Deutschlands. Damit können rund zwei Millionen Haushalte das neue »Wohngeld Plus« bekommen. In unserem Topthema ab Seite 8 berichten wir zu den wichtigsten Anpassungen und was sich daraus für die Mieterschaft ändert.

Das richtige Heizen und Lüften ist wichtig für das Raumklima – und liegt im Verantwortungsbereich eines jeden Mietenden. Ab Seite 14 stellen wir Ihnen hierzu die wichtigsten Tipps und Tricks vor.

Zum neuen Jahr berichten wir auch wieder zum Baugeschehen im »Schützen Quartier«. Hier geht es bereits mit den Interessentengesprächen los. Der Einzug in die 61 Wohnungen wird zur Mitte des Jahres 2023 erfolgen.

Zudem wurde der Hinterhof der Friedrichstraße 4–8 erneuert. Die Anwohnerinnen und Anwohner können sich hier über neue Stellplätze freuen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre mit der ersten Ausgabe Stadtgespräch Magazin im Jahr 2023!

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



8

Topthema

Wohngeld 2023: Zum 1. Januar 2023 kam die größte Wohngeldreform in der Geschichte Deutschlands.

„Den Antrag können Sie bei der Wohngeldstelle der Stadt Prenzlau stellen.“



„Lüften Sie mehrmals täglich und heizen Sie konstant.“

6

Pinnwand

Jahresrückblick 2022

14

Wussten Sie?

Richtiges Heizen und Lüften

16

Meine Wohnbau

Baufortschritt und Vermietungsstand im »Schützen Quartier«

Fertigstellung der Außenanlagen in der Friedrichstraße 4–8

Gewerberäume in der Friedrichstraße zur Vermietung

20

Dies & Das

360-Grad-Rundgang auf der Wohnbau-Website

Ehrung Beste Nachbarn

**„Die Narren sind los
im PCC e. V. :)“**



„Lecker: Zitronen-Tiramisu“

22 Unterwegs

Die Närrinnen und Narren des Prenzlauer Carnevalclub e. V. rufen wieder: »PRIMES LAVIA«

Das Jugendrotkreuz vom DRK stellt sich vor

25 3 Fragen an

Heiko Schulze – Chefredakteur des Prenzlauer Nordkurier

26 Porträt

Carolin Kühl

28 Geschichte

Der Neustädter Damm – Teil 3

30 The Royal Diary

Schwanenkönigin Philomena schreibt an ihr Tagebuch

32 Kinder

Eddy schreibt über seine Vorsätze für das neue Jahr

34 Unterhaltung

Können Sie das Puzzle richtig zusammensetzen?

Zitronen-Tiramisu

36 Anzeigen

Neue Wohnungsangebote



Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// www.wohnbauprenzlau.de

V.i.S.d.P. Wencke Lippski

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²), ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 14.02.2023 /// Auflage 22.400 Stück

2022 in Zahlen

267

Es kamen im vergangenen Jahr insgesamt **267 neue Follower** bei Instagram hinzu.



896

So viele Meldungen sind im vergangenen Jahr über unseren Onlineservice »Friedrich« eingegangen.

298

So viele Menschen haben an unseren Rätseln im »Stadtgespräch« teilgenommen.

? ? ?

7/8



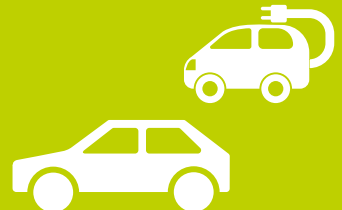
Eddy ist viel in Prenzlau unterwegs und im Gespräch. Im letzten Jahr war er unter anderem auf **7 Festen** vertreten und hat **8 Kitas** besucht.

5



5 Mal hatten Menschen in und um Prenzlau unser Magazin »Stadtgespräch« im Briefkasten.

80



80 neue Pkw-Stellplätze legte die Wohnbau für ihre Mieterschaft an.

24.000



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenservice haben im vergangenen Jahr ca. **24.000 Telefonate** geführt.

331



Bei unserer Wunschbuchaktion gab es **331 Einreichungen**.

676



Wir haben im vergangenen Jahr **676 neue Nutzerinnen und Nutzer** für unseren Online-service »Friedrich« gewinnen können.



18.000

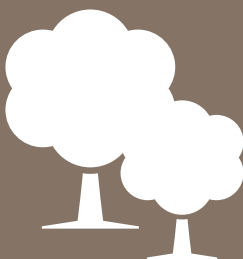
Unsere Stadt soll schöner werden. Deshalb haben wir im letzten Jahr **18.000 Quadratmeter** Fassadenfläche reinigen lassen.

8.100



Sie haben uns im vergangenen Jahr **8.100 Aufträge** für Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung erteilt.

15



Auch um die Umwelt kümmern wir uns. Deshalb haben wir **15 neue Bäume** gepflanzt.

Wohngeldantrag für de

Bitte wählen Sie den Antragstyp

☐

Erstantrag

☐

Weiterleistungsantrag

Anschrift der Wohngeldbehörde

Ihre persönlichen Angaben

1

Familiennamen

Geburtsnamen

Geburtsdatum

Geschlecht

☐

männlich

☐

weiblich

☐

divers

Telefonnummer (freiwillig)



Nachweis(e): Für Antragsteller/Antragstellerinnen aus
Reichen Sie bitte einen Nachweis Ihres Aufenthalts:

Familienstand

☐

ledig

»Wir rechnen mit einer Verdreifachung der Zahl der Wohngeldempfänger.«

»Seit dem 1. Januar 2023 gilt die größte Wohngeldreform in der Geschichte Deutschlands. Damit können rund zwei Millionen Haushalte das neue »Wohngeld Plus« bekommen.

Bisher erhielten rund 600.000 Haushalte Wohngeld. Rund 1,4 Millionen Haushalte erhalten durch die Reform erstmals oder wieder einen Anspruch auf Wohngeld«, heißt es in einer Information des Pressedienstes

der Bundesregierung. In Prenzlau kann das Wohngeld in der Wohngeldstelle des Rathauses beantragt werden. »Natürlich ist der Zuwachs an Anträgen deutlich zu spüren«, sagt Burkhard Böhme, Leiter der Wohngeldstelle. Bis Mitte Januar wurden 188 Anträge eingereicht. Zum Vergleich: 2022 wurden insgesamt 1.461 Alt- und Neuanträge gestellt und es gab 430 Haushalte, die Wohngeld bezogen.

n Mietzuschuss

☐ Erhöhungsantrag

Vorname(n)

Geburtsort (zusätzlich Land, wenn nicht Deutschland)

Staatsangehörigkeit(en)

☐ keine Angabe

E-Mail-Adresse (freiwillig)

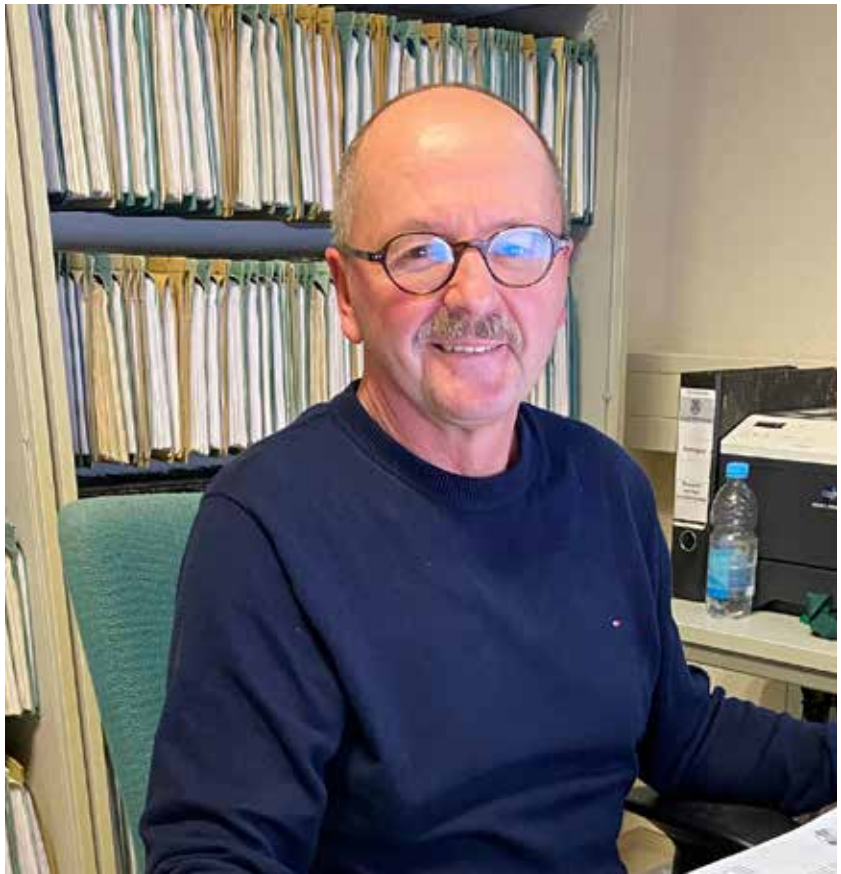
Drittstaat

»Wir rechnen mit bis zu einer Verdreifachung der Zahl der Wohngeldempfänger«, sagt Bürgermeister Hendrik Sommer. Aus diesem Grund hatte er die Wohngeldstelle Ende 2022 stundenmäßig aufgestockt und eine Mitarbeiterin halbtags angestellt, die quasi im Schnellverfahren eingearbeitet wurde.

»Im Augenblick kommen wir trotzdem fast nur dazu, Anträge entgegenzunehmen. Die meisten werden persönlich abgegeben, viele gehen aber auch online ein. Alle müssen registriert und auf Vollständigkeit überprüft werden. Erst dann kann der Bearbeitungsweg eingeleitet werden«, erklärt Burkhard Böhme. »Es ist verständlich, dass sich die Antragsteller eine schnelle Bearbeitung wünschen«, sagt er. Doch zunächst müsse um Geduld gebeten werden.

Mit ausgefülltem Antrag zur Wohngeldstelle

Bis zu drei Monate kann es dauern, bevor über den Antrag entschieden ist und das Geld angewiesen wird. »Wichtig ist, dass die Anträge vollständig mit allen dazugehörigen Unterlagen eingereicht werden. Bei der persönlichen Abgabe im Rathaus achten wir darauf, gehen alles durch und informieren sofort, wenn noch etwas nachzureichen ist. Allerdings ist es wichtig, dass die Anträge schon im Vorfeld weitestgehend ausgefüllt sind. Wenn noch ein, zwei Punkte fehlen und man sich nicht ganz sicher ist, helfen wir. Doch zum kompletten Ausfüllen vor Ort fehlt einfach die Zeit, wenn der Warteraum voll ist«, wirbt er um Verständnis. Um Verständnis bittet er ebenso, wenn er und die Kollegen zu den



Burkhard Böhme muss die Antragstellenden um Geduld bitten.

Sprechzeiten oft nicht ans Telefon gehen können. »Zudem dürfen wir, wenn andere Antragsteller im Büro sitzen, aus Datenschutzgründen telefonisch gar keine detaillierten Auskünfte geben.«

Bewilligung für ein Jahr

Wohngeld, so Böhme, wird in der Regel für ein Jahr bewilligt. Wer im vergangenen Jahr, beispielsweise im September, seinen Bescheid erhalten hat, muss erst mal nichts machen. »Die Erhöhung erfolgt automatisch«, beruhigt er. In Fällen, bei denen absehbar ist, dass sich die Situation nicht ändert, »bei Rentnern beispielsweise«, werde der Bewilligungszeitraum schon oft von vornherein auf zwei Jahre verlängert. »Doch in den meisten Fällen muss

nach einem Jahr ein neuer Antrag gestellt werden.«

Hilfe beim Ausfüllen der Formulare

Der Antrag ist mit elf Seiten sehr umfangreich. Hinzu kommen all jene Unterlagen, die beigelegt werden müssen. »Dazu gehören unter anderem der Mietvertrag, die letzte Betriebskostenabrechnung, Einkommensnachweise, Geburtsurkunden von Kindern«, zählt er auf. Eine Übersicht zu allen Unterlagen sowie die Antragsformulare liegen in der Wohngeldstelle und beim Bürgerservice im Rathaus aus. »Dass sich manch einer damit überfordert fühlt, ist nachvollziehbar. Deshalb begrüßen wir es sehr, dass es Hilfsangebote gibt.« Beispielsweise bei



Im Haus 3 des Rathauses befindet sich die Wohngeldstelle der Stadt Prenzlau.

der Kinderservicestelle am Georg-Dreke-Ring, im Haus der Familie der IG Frauen und Familie, im Grundbildungszentrum der Kreisvolkshochschule und anderen. In Kooperation mit der Wohnbau ist die Stadt aktuell dabei, eine Übersicht zu den entsprechenden Stellen zusammenzustellen, um sie, zusammengefasst in einem Flyer, zur Verfügung zu stellen.

Entscheidung fällt in Wiesbaden

Sind alle Unterlagen beisammen und der Antrag komplett ausgefüllt, werden die Daten im Programm erfasst. Dann wird die Bearbeitung durch einen zweiten Mitarbeiter nach dem Vieraugenprinzip geprüft. Nach dessen Freigabe werden die

Daten verarbeitet und zum Rechenzentrum in Wiesbaden weitergeleitet. Zweimal monatlich erfolgt hier die endgültige Prüfung, nach der dann die Wohngeldbescheide gedruckt und per Kurier an die Wohngeldstelle versandt werden. »Hier erfolgt dann eine letztmalige kurze Sichtprüfung und dann gehen die Bescheide an die Berechtigten raus.« Sobald sie zugestellt sind, sind sie auch rechtskräftig und einen Monat später bestandskräftig. »Das bedeutet, dass sie dann nicht mehr angefochten werden können.« Gezahlt wird das Wohngeld immer Ende des Monats für den Folgemonat.

Keine Scheu vor der Antragstellung

Burkhard Böhme macht deutlich:

»Auf das Wohngeld besteht, sofern man die Kriterien erfüllt, ein Rechtsanspruch.« Deshalb solle man an dieser Stelle auch keine Scheu haben und den Antrag stellen. »Gerade bei Rentnern haben wir in der Vergangenheit immer wieder erlebt, dass sie davor zurückschrecken, zum Amt zu gehen und, wie sie es nennen, um Hilfe zu bitten. Doch wenn es einen Unterstützungsbedarf gibt, ist das vollkommen legitim und der richtige Schritt.«

Übrigens: Nicht nur dann, wenn man zur Miete wohnt, kann man unter Umständen Unterstützung erhalten. Auch wer im Eigenheim oder der Eigentumswohnung lebt, kann unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss – in diesem Falle einen Lastenzuschuss – erhalten.

Was ist Wohngeld und wo kann ich es beantragen?

Wohngeld ist eine Sozialleistung vom Staat. Wer ein niedriges Einkommen hat, soll mit Wohngeld unterstützt werden, um seine/ihre Miete zahlen zu können bzw. bei einer eigenen Immobilie die Kredite tilgen zu können.

Wer hat Anspruch auf Wohngeld?

Wohngeld ist für Menschen, die ihre Miete oder den Kredit für eine Immobilie nicht bezahlen können und
/// zwar arbeiten gehen, aber nicht genug verdienen,
/// Bezieher von Arbeitslosengeld I oder Kurzarbeitergeld sind,

/// denen als Rentnerin oder Rentner oder in Alten-Pflegeheimen lebenden Menschen das Geld fehlt,
/// die als Studierende keinen Anspruch auf BAföG haben oder dieses als Vollدارlehen erhalten.

Ab welchem Einkommen gibt es Wohngeld?

Die Rechnung ist komplex: Es werden alle Personen im Haushalt mit deren Einkommen berücksichtigt. Auch die Höhe der Miete sowie das Preisniveau für Wohnraum in der Gemeinde spielen eine Rolle. Eine simple Einkommensschwelle gibt es daher nicht. Beim zuständigen Bundesministerium gibt es einen Wohn-

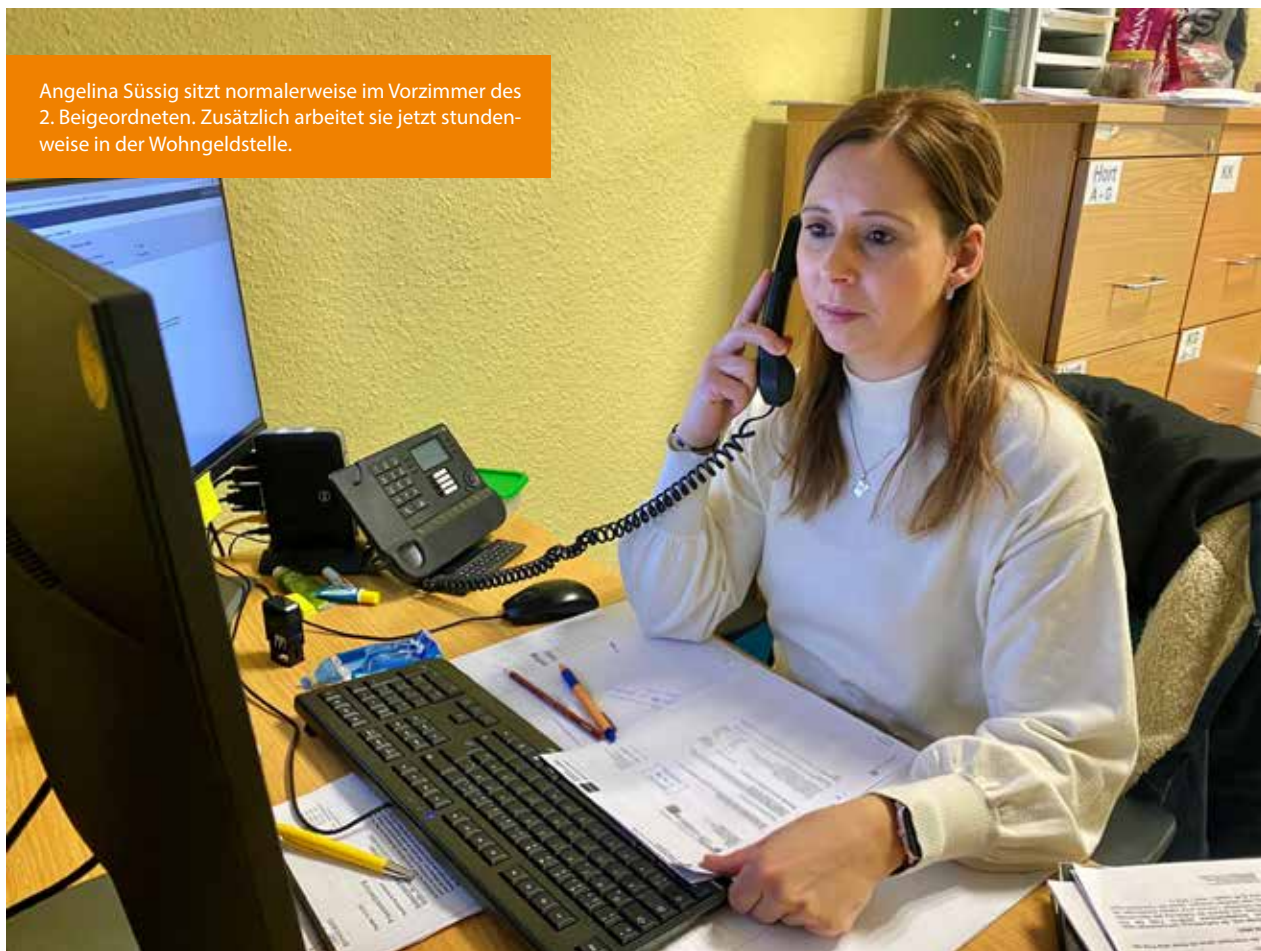
geldrechner, mit dem der Anspruch geschätzt werden kann. Wer wenig verdient und viel fürs Wohnen ausgibt, bekommt tendenziell am meisten Unterstützung.

Was ist beim neuen Wohngeld mit den Heizkosten?

Wohngeld bezog sich bisher auf die Kaltmiete. Daran hat sich zum 1. Januar 2023 etwas geändert. Jetzt gibt es eine Pauschale pro Quadratmeter Wohnfläche für die Heizkosten. Auch die Haushaltsgröße spielt dabei eine Rolle. Im Durchschnitt soll das zu 1,20 Euro je Quadratmeter mehr Wohngeld führen.

(Quelle: www.verbraucherzentrale.de)

Angelina Süssig sitzt normalerweise im Vorzimmer des 2. Beigeordneten. Zusätzlich arbeitet sie jetzt stundenweise in der Wohngeldstelle.



Wohngeldrechner



10 Rechenbeispiele



***Schauen und rechnen Sie gern mal selbst.
Hier finden Sie den Wohngeldrechner und auch einzelne
Rechenbeispiele vom Bundesministerium für Wohnen,
Stadtentwicklung und Bauwesen.***

Stockflecken vermeiden mit richtigem Heizen und Lüften

Vor allem in den Wintermonaten häufen sich die Fälle von Stockflecken in den Wohnungen der Mieterschaft. »Stockflecken können entstehen, wenn die Luftfeuchtigkeit im Zimmer konstant über 60 % liegt«, erklärt Ivo Richter, Leiter des Facility-Managements der Wohnbau Prenzlau. Jeder Mensch gibt Wasser, beispielsweise über die Atemluft, ab. In der Nacht, während des Schlafens sogar bis zu einem Liter. Zudem verdunstet Wasser im Wohnalltag, beispielsweise beim Kochen und Duschen. »Daher ist es ratsam, direkt vor dem Schlafen und nach dem Aufstehen, dem Kochen und Duschen zu lüften«, empfiehlt Ivo Richter. Ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch, kondensiert das Wasser an den kältesten Oberflächen. »Das ist meist im Decken- oder Fensterbereich oder an den kühleren Außenwänden«, weiß der Leiter des Facility-Managements. An diesen Stellen bilden sich dann – bei einem unzureichenden Heiz- und

Lüftverhalten – Stockflecken. Die optimale Luftfeuchtigkeit in der Wohnung liegt zwischen 40 und 60 %. »Stellen Sie ein Hygrometer möglichst zentral im Raum auf«, rät Ivo Richter. »Dieses zeigt Ihnen die relative Luftfeuchtigkeit an. Liegt dieser Wert über 60 %, sollte auf jeden Fall gelüftet werden.« Zum Lüften empfiehlt er, die Heizung herunterzudrehen, die Fenster weit zu öffnen und Durchzug zu schaffen. »Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch. Bei einer Kippstellung des Fensters kühlt der Wandbereich stark aus und ist damit Nährboden für Stockflecken.« Wichtig ist es, nach dem Lüften die Heizung wieder anzuschalten, damit sich die eingeströmte Frischluft rasch erwär-



Kleine Helfer fürs richtige Heizen und Lüften

Die Wohnbau Prenzlau stellt ihrer Mieterschaft kostenfrei sogenannte Hygrometer zur Verfügung, die die Zimmertemperatur und Luftfeuchtigkeit im Raum anzeigen. Damit haben Sie Ihr Wohnklima besser im Blick. Wenden Sie sich gern an den Kundenservice, um die kleinen Helfer fürs richtige Heizen und Lüften zu erhalten.



men kann. Bei einer Fußbodenheizung wiederum ist das Runterregeln beim Lüften aufgrund der hohen Trägheit nicht sinnstiftend. Ivo Richter empfiehlt: »Heizen Sie konstant. Kein Raum sollte unter 19 °C warm sein.« In kalten Nächten kommt es vor, dass sich an der Fensterscheibe Wasser sammelt. »In einem solchen Fall sollten die Fenster zügig trockengewischt werden. Ebenso ist es wichtig, für einen schnellen Luftaustausch nach dem Aufstehen, Kochen oder Duschen zu sorgen.« Besondere Sorgfalt beim Heizen und Lüften gilt für Aquarien-Besitzerinnen und -Besitzer: »Aquarien produzieren auch Wasserdampf. Ein häufigeres Lüften ist empfehlenswert.« Grundsätzlich ist es ratsam, 3- bis 5-mal am Tag die



Fenster weit zu öffnen. »Ist man den ganzen Tag nicht zu Hause, reicht das Lüften morgens und abends. Als Faustregel gilt, das Fenster so lange geöffnet zu lassen, bis die Scheiben nicht mehr beschlagen sind. Das dauert ca. 5 bis 10 Minuten.«

5 Tipps zum energiesparenden Heizen und Lüften

Tipp 1: Heizen Sie konstant.

Heizen Sie alle Räume ausreichend und gleichmäßig. Empfohlen werden für Wohnräume 20 bis 21 °C (min. Ventilstellung 3), für Flure und Schlafräume 18 bis 19 °C (min. Ventilstellung 2). Kein Raum sollte unter 19 °C warm sein.

Tipp 2: Lüften Sie mehrmals täglich mit weit geöffnetem Fenster.

Lüften Sie drei- bis viermal am Tag für mindestens 5 Minuten. Öffnen Sie die Fenster weit und sorgen Sie für Durchzug. Das führt zu einem schnellen und energiesparenden Luftaustausch. Lüften Sie auf jeden Fall vor dem Schlafen und nach dem Aufstehen, nach dem Duschen oder Baden und nach dem Kochen.

Tipp 3: Drehen Sie beim Lüften die Heizung aus.

Schließen Sie während des Lüftens die Thermostatventile der Heizkörper. Das spart Energie. Vergessen Sie aber nicht, die Heizung nach dem Lüften wieder aufzudrehen, damit sich die eingeströmte Frischluft rasch erwärmen kann.

Tipp 4: Stellen Sie ein Hygrometer auf.

Die ideale Raumluftfeuchte liegt zwischen 40 und 60 %. Eine Luftfeuchtigkeit über 60 % zeigt an, dass es Zeit zu lüften ist.

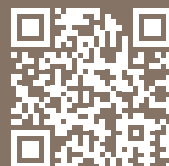
Tipp 5: Trocknen Sie Wäsche im Trockenraum.

Trocknen Sie keine Wäsche in der Wohnung. Die Luftfeuchtigkeit steigt durch die feuchte Wäsche schnell auf über 80 %. Stockflecken und Schimmelbildung sind die Folge. Nutzen Sie den Trockenraum, die Wäscheleinen auf dem Hof oder einen Trockner.



Noch mehr Tipps und Informationen zum richtigen Heizen und Lüften finden Sie auf unserer Website unter:

www.wohnbauprenzlau.de/tipps





Die Friedrichstraße sucht

neue Ladeninhaber und Gewerbetreibende

In der Prenzlauer Friedrichstraße sind bald mehrere Gewerbeeinheiten frei verfügbar, darunter beispielsweise das ehemalige Sportgeschäft Marquardt in der Friedrichstraße 4, 6. Die Räumlichkeiten umfassen circa 225 Quadratmeter, davon etwa 190

Quadratmeter Verkaufsfläche mit großen Schaufenstern in Richtung Einkaufsstraße. Zudem gehören eine Teeküche und ein WC zum Geschäft. Die freien Gewerberäume in der Friedrichstraße 4, 6 stehen ab 1. März 2023 für ein neues Geschäft

in Prenzlau Einkaufsstraße zur Verfügung.

Interessierte können sich telefonisch unter 03984 8557-73 oder per E-Mail: vermietung@wohnbauprenzlau.de an das Vermietungsteam der Wohnbau wenden.



Endspurt fürs »Schützen Quartier«!

Das größte Bauvorhaben der Wohnbau Prenzlau steht kurz vor dem Abschluss.

Ende Februar sind die insgesamt fünf Wohnhäuser weitestgehend fertiggestellt. Was noch fehlt, ist die Installation der Brandmeldeanlage, Bodenbelagsarbeiten, Maler-Restarbeiten, die Endreinigung sowie die Gestaltung der Außenanlagen. »Die Wege zu den einzelnen Wohnhäusern werden angelegt, die Sitzelemente und die Beleuchtung aufgestellt. Zum Schluss wird der Spielplatz angelegt«, fasst der Leiter des Baumanagements, Christoph Göths, die offenen Aufgaben zusammen. »Bei der Gestaltung der Außenanlagen sind wir natürlich vor allem im Winter von der Witterung abhängig.« An den frostigen und schneevollen Tagen im Dezember waren im Außenbereich kaum Arbeiten möglich. Dennoch ist der Bauleiter optimistisch, dass das Bauprojekt pünktlich zum Einzug der neuen Mieterinnen und Mieter abgeschlossen werden kann. »Wir liegen gut im Zeit- und auch im Kostenplan.«

Die ersten Mietverträge für die neuen insgesamt 61 Wohnungen sind bereits geschrieben. »Ja, am »Schützen Quartier« herrscht immer noch ein großes Interesse«, berichtet Eric Ziese aus der Vermietung. Das »Schützen Quartier« ist für eine breite Zielgruppe konzipiert und sowohl für ältere Menschen als auch für Familien mit Kindern und Singles attraktiv. »Einige Wohnungen sind barrierefrei angelegt. Der zukünftige Spielplatz auf dem Hof und die Nähe zu Kindergärten und Schulen sind vor allem für Familien ideal.« Ein eigener Pkw-Stellplatz in der Tiefgarage



mit Zugang zu jedem Wohnhaus schafft zusätzlichen Komfort. Die kleinteilige Bebauung sorgt zukünftig für eine hohe Wohnqualität im Grünen. »Das »Schützen Quartier« erhält großen Zuspruch der Interessenten und wertet die Stadt Prenzlau auf. Es macht Spaß, als Vermieterin solch tolle Wohnungen präsentieren zu dürfen«, ergänzt seine Kollegin Hannah Kreßmann. Da fiel es vielen Interessenten nicht schwer, bereits Ende des Jahres 2022 einen Mietvertrag zum Juli 2023 abzuschließen. Etwa die Hälfte der Wohnungen ist bereits vergeben. »Die ersten neuen Mieterinnen und Mieter planen bereits ihre Küche. Dennoch können sich Interessierte weiterhin bei uns melden«, lädt Hannah Kreßmann ein.



Das Vermietungsteam der Wohnbau erreichen
Sie unter Tel. 03984 8557-73 oder per E-Mail:
vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mehr Informationen finden Sie unserer Website:
www.wohnbauprenzlau.de/schuetzen-quartier



1 Luftbildaufnahme vom »Schützen Quartier«. Die Arbeiten an den Wohnhäusern sind weitestgehend fertiggestellt. Die Arbeiten an den Außenanlagen laufen. | 2–4 Blick in eine der fertigen Wohnungen im »Schützen Quartier«. In der zweiten Jahreshälfte 2023 ist die Fertigstellung des größten Bauprojektes der Wohnbau geplant.

15 Pkw-Stellplätze in der Friedrichstraße

Die Mieterschaft freut sich



Anfang Oktober 2022 rollte schweres Gefährt auf den Hof des Wohnhauses in der Friedrichstraße 4 bis 8. Über die Wintermonate wurde der Bereich hinter den Häusern neugestaltet.

»Statt Pflastersteine haben wir eine wassergebundene Wegedecke verbaut«, erklärt Christoph Göths, Leiter des Baumanagements der Wohnbau Prenzlau. Diese unterstütze die Regenentwässerung durch den günstigeren Abflussbeiwert, die in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Prenzlau GmbH bei diesem Bauprojekt vollständig neu angelegt wurde. Sogenannte Winkelstützen stabilisieren künftig die vorhandene Böschung. »So haben wir zusätzlichen Platz gewinnen können und die Parkfläche vergrößert«, erklärt der Bauleiter. Insgesamt sind auf dem Hinterhof 15 Pkw-Stellflächen für die Anwohnerinnen und Anwohner entstanden. Eine neue

Treppe führt zu den neu angelegten Wäsche- und Müllplätzen, die beide durch Zäune eingegrenzt wurden, da sich entlang der Winkelstützen zu hohe Fallhöhen ergeben haben. Schadhafte bestehende Pflasterflächen wurden ausgebessert und die

Regeneinläufe instand gesetzt und teilweise erneuert. Im Februar wurden die Arbeiten mit dem Aufstellen der Wäschestangen und dem Pflanzen von Bodendeckern abgeschlossen. Bauausführende Unternehmen waren Perga Tiefbau und die BTT Prenzlau GmbH. »Die Zusammenarbeit mit den ortansässigen Firmen war gut und auf Augenhöhe. Vielen Dank«, lobt der Bauleiter abschließend.

Alle Pkw-Stellplätze waren zum Januar 2023 bereits vermietet. Durch die Baumaßnahme konnten der Mieterschaft sieben zusätzliche Parkplätze angeboten und das Wohnambiente in der Innenstadt aufgewertet werden.

1 Der Hinterhof des Wohnhauses Friedrichstraße 4 bis 6 vor den Baumaßnahmen Anfang Oktober

2 Der neugestaltete Hof kurz vor Abschluss der Baumaßnahme Mitte Januar



Dual studieren bei der Wohnbau Prenzlau



Sofia Nessing

Am 1. September dieses Jahres bin ich, Sofia Nessing, bei der Wohnbau in mein Berufsleben gestartet. Während meines dualen Studiums BWL/ Immobilienwirtschaft werde ich alle Abteilungen einmal durchlaufen; begonnen habe ich in der Unternehmensorganisation. Hier wurde ich sehr freundlich aufgenommen und habe mich von Anfang an sehr wohlfühlt. Neben vielen kleinen Aufgaben, die das Unternehmen »am Laufen« halten, habe ich das Sekretariat besetzt, den täglichen Posteingang bearbeitet oder war bei der Organisation und der Feier des diesjährigen Wohnbaufests dabei, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Bei der Vorbereitung der Einweihung der zwei neuen Stadtvillen in der Rosa-Luxemburg-Straße konnte ich auch mitwirken und es war sehr

schön, zu sehen, dass die Feier reibungslos ablief und von allen als gelungen wahrgenommen wurde. In meiner ersten Zeit hier habe ich das Unternehmen und seine Mitarbeiter kennengelernt, viel über die Zusammenhänge und den Aufbau der Wohnbau erfahren und wichtige Erfahrungen gesammelt.

Inzwischen bin ich im Kundenservice eingesetzt. Am Empfang bei uns in der Wohnbau findet man mich ebenso wie am Telefon, um mich um die Anliegen der Mieterinnen und Mieter zu kümmern, Schadensmeldungen aufzunehmen oder Termine zu vereinbaren. Ich schreibe Mietverträge, begleite die Kundbetreuerinnen bei Außenterminen und steige somit in den Alltag von Mitarbeitenden des Kundenservice und der Vermietung ein. Das ist sehr

interessant und der tägliche Kontakt mit Mieterinnen und Mietern sowie Wohnungssuchenden macht mir viel Spaß und ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass Anliegen oder Probleme gelöst werden. Einige Termine hatte ich auch betreffend unseres Onlineservices »Friedrich« mit unseren Mieterinnen und Mietern, die die App und ihre Vorteile gern nutzen möchten und mit denen ich gemeinsam den Onlineservice der Wohnbau auf ihrem Smartphone eingerichtet habe.

Im Januar starte ich in meine erste Phase des Studiums in Leipzig. Ich freue mich sehr auf die vielen neuen Möglichkeiten, auf Leipzig als Stadt und darauf, ins Studium genauso gut zu starten, wie es mir bei der Wohnbau möglich war.

»Beste Nachbarn 2022« geehrt

Machen Sie beim nächsten Mal auch mit!



Sichtlich gerührt nimmt das Ehepaar Vogel den Blumenstrauß und den City-Gutschein im Wert von 100,00 € entgegen. Die Überraschung ist geglückt.

Am 27. Januar 2023 ehrte die Wohnbau Prenzlau die Gewinnerinnen und Gewinner der Aktion »Beste Nachbarschaft«. Bereits zum 4. Mal rief das Wohnungsunternehmen seine Mieterschaft auf, besonders engagierte und hilfsbereite Menschen ihrer Nachbarschaft vorzuschlagen. »Die Aktion ist mittlerweile bekannt. Wir freuten uns in diesem Jahr über 17 Vorschläge, die meisten davon wurden sogar über unsere Mieter-App ›Friedrich‹ an uns gesandt«, berichtet Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann bei der feierlichen Ehrung. Die von der Wohnbau-Jury, bestehend aus Mitarbeitenden des Kundenservices, ausgewählten »Besten Nachbarn« des Jahres 2022 wurden von den Tippgebenden unter einem Vorwand in die Geschäftsstelle der Wohnbau gelockt.

»Ich habe von der Aktion aus der Zeitung erfahren«, verriet Tippgeberin Gerda Schmidt. »Da dachte ich, ich wüsste Nachbarn, zu denen

diese Ehrung passt.« Sie schlug das Ehepaar Vogel vor, das nicht nur sie, sondern auch die anderen Mieterinnen und Mieter stets tatkräftig unterstützte. »Das ist für uns selbstverständlich. Wir haben eine 93-jährige Mitbewohnerin im Haus. In diesem Alter muss man doch regelmäßig nacheinander sehen.« Im Haus teile man sich ein Zeitungsabonnement. Frau Vogel und Frau Schmidt gehen regelmäßig spazieren. »Wir wohnen wie auf dem Dorf, es ist ruhig. Man kennt sich in der Franz-Wienholz-Straße«, berichtete Frau Vogel. Auch Veronika Meißner wurde im Herbst letzten Jahres aufmerksam auf die Wohnbau-Aktion. »Da fiel mir gleich Alexander Scharein ein«, bestätigt sie. »Er fragt fast täglich, ob er für mich etwas einkaufen oder anderweitig unterstützen könne.« Herr Scharein antwortete bescheiden: »Für mich ist es selbstverständlich, meine Nachbarschaft so zu unterstützen.«

Was für die »Besten Nachbarn« tagtäglich so selbstverständlich ist, gehört nicht immer zum Wohnalltag. »Die Anonymität nimmt in unserer immer digitaler werdenden Welt

zu. In vielen Aufgängen ist es keine Seltenheit, dass die Mieterschaft einander nur noch vom Sehen, aber schon nicht mehr vom Namen kennt. Mit unserer Aktion »Beste Nachbarschaft« möchten wir Vorbilder zeigen, die den ein oder anderen vielleicht dazu inspirieren, hilfsbereit und aufgeschlossen anderen Menschen gegenüberzutreten«, erklärt Geschäftsführer Stüpmann die Hintergründe der Aktion. Auch Prenzlaus Bürgermeister Hendrik Sommer nahm sich die Zeit, an der Ehrung teilzunehmen. »Der Zusammenhalt ist heute ein anderer. Es sind die kleinen Dinge, die sehr viel bewirken in der Nachbarschaft«, bestätigt er. »Im Herbst wird die Aktion in die nächste Runde gehen. Dann suchen wir ›Die beste Nachbarin oder den besten Nachbarn 2023‹«, lädt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann zum Mitmachen ein.





Wohnungssuche leicht gemacht!

»Ein Zuhause, das sind mehr als vier Wände und ein Schlüssel«, sagt Jenny Wende, Vermietungsexpertin der Wohnbau Prenzlau. »Ein Zuhause ist ein Ort, an dem ich mich wohl- und sicher fühle, an dem ich gerne bin, den ich liebe.« Wer das neue Jahr mit neuem Wohnglück beginnen möchte, der ist bei der Wohnbau gut aufgehoben. Rund 80 Wohnungen in verschiedenen Stadtgebieten sind derzeit im Angebot. »Unsere Wohnungsangebote finden Sie auf unserer Website sowie verschiedenen Immobilienportalen.« Hier stehen Interessierten umfangreiche Informationen sowie Bilder der freien Wohnungen zur Verfügung. »Ganz neu sind die 360-Grad-Rundgänge, die bereits für einige Inserate hinterlegt wurden«, macht Jenny Wende neugierig. Diese Rundgänge ermög-

lichen es, die Wohnung online am Computer oder per Smartphone zu besichtigen. »So ist es Interessenten möglich, einen ersten Eindruck der Räumlichkeiten zu gewinnen.« Anders als auf Fotos geben die 360-Grad-Rundgänge einen zusätzlichen Überblick über die Aufteilung der einzelnen Räume und vermitteln ein besseres Raumgefühl. »Eine Hürde bei der Wohnungssuche ist die Vorstellungskraft der Interessierten. Anhand von Fotos und Grundrissen fällt es oft schwer, sich die Wohnung real vorzustellen. Die 360-Grad-Rundgänge vermitteln eine gute Entscheidungshilfe, ob die angebotene Wohnung zu einem passt.« Weckt die Wohnung Interesse, können sich Wohnungssuchende per Kontaktformular digital an die Wohnbau wenden. »Die Kontakt-

aufnahme über unsere Website oder über die verschiedenen Immobilienportale ermöglicht eine Wohnungssuche 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Wir melden uns spätestens am nächsten Werktag auf Ihre Anfrage zurück.«

1 Frau Meißner (Mitte) schlug ihren Nachbarn Herrn Scharein als besten Nachbarn vor. Bürgermeister Hendrik Sommer, Kundenbetreuerin Elisabeth Ehrlich und Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann (von links) nahmen die Ehrung vor.

2 Das Ehepaar Vogel (Mitte) wurde von Nachbarin Schmidt für die Aktion vorgeschlagen. Bürgermeister Hendrik Sommer, Kundenbetreuerin Cindy Kersten und Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann (von links) ehrten die beiden als »Beste Nachbarn 2022«.

3 Die »Besten Nachbarinnen und Nachbarn« wurden mit einem City-Gutschein in Höhe von 100,00 € prämiert, die Tippgebenden erhielten als Dankeschön fürs Mitmachen ein Präsent der Wohnbau.

4 Vermietungsexpertin Jenny Wende

Prenzlauer Carnevalclub e. V.

#UnterDerKappeSindWirAlleGleich

Auf der Facebookseite des Prenzlauer Carnevalclub e. V. merkt man schnell: Karneval bedeutet in erster Linie Gemeinschaft und Heiterkeit. Es ist ein Stück Kultur und Tradition. Es ist die Liebe zur Heimat. Und es ist das Zusammentreffen von Alt, Jung und verschiedenen Kulturen. Sämtliche Menschen, die Karneval verbindet, kommen an Karneval zusammen und bringen ein wenig Farbe und Freude. Auf den Fotos strahlen die Zini-Minis, die Mini-Fünkchen und Solo-Mariechen sowie die Funkengarde und verschiedene Showtanzgruppen um die Wette. Eine ganz eigene Welt mit weißen Rüschchen und roten Röcken. Doch so einfach und schnell lässt sich das Karnevalsleben nicht erklären, betont Silvio Gensing, Vereinsvorsitzender des Prenzlauer Carnevalclub e. V. »Eine Session dauert normalerweise ein Jahr. Im November erfolgt die Krönung des Prinzenpaares, am Aschermittwoch endet die Regentschaft und das Zepter wird wieder übergeben. Wir sind sehr froh mit unserem Prinzenpaar Charlott I. und Rudi I., ihre Lieblichkeit und seine Tollität, hervorragende Repräsentanten des Karnevalsvereins gekrönt zu haben«, schwärmt Gensing. Doch nicht nur auf eigenen Veranstaltungen, auch auf dem Weihnachtsmarkt oder dem Stadtfest ist das Königspaar zu bestaunen. Coronabedingt hat der Verein auf einige Höhepunkte verzichten müssen, die nun aber doppelt und dreifach

nachgeholt wurden und folgen sollen mit dem Motto »4 x 11 Jahre froh und heiter, egal was passiert, wir machen weiter«. »Der Rathaussturm am 12.11.2022 war ein riesiges Spektakel. Wir Karnevalisten stürmten das Rathaus und haben die Macht bis Aschermittwoch übernommen. Der Bürgermeister, Herr Sommer, sprang höchstpersönlich aus einer Torte. Und die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten bei der Gelegenheit auch das neue Prinzenpaar in Kostüm bewundern« erinnert sich der Vorstandsvorsitzende. Musikalisch wurde der Rathaussturm von der Schalmeienkapelle Mühlhof e. V. begleitet und auch tänzerisch gab es einiges zu sehen. Nicht nur aus den Vereinsreihen, auch die Zumbatänzerinnen der IG Frauen und Familie e. V. waren mit dabei. Gemeinsam tanzten alle zum Abschluss gemeinschaftlich einen Flashmob, denn Karneval verbindet. Doch dies war nur der Auftakt einer ganzen Veranstaltungsserie, berichtet Silvio Gensing Anfang Januar. Am 18.02.2023 fand in der Uckerseehalle die große Faschingsparty statt. Sogar der Präsident des Karnevalverbandes Berlin-Brandenburg, Fred Witschel, hat sich persönlich vom Prenzlauer Karnevalsleben ein Bild gemacht. Stolz kündigte Gensing an, dass es neben einem selbstzusammengestellten Showprogramm ein weiteres Highlight gegeben hat – DJ Alex Stuth von Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern heizte

dem verkleideten Partyvolk ein. Doch lange Zeit zum Ausschlafen blieb den Karnevalisten nicht. Bereits am Folgetag, dem 19.02.2023, fand der große Karnevalsumzug durch Prenzlau statt, Beginn war um 14.00 Uhr auf dem LIDL-Parkplatz in der Stettiner Straße. Dann verbreiteten rund 300 Mitwirkende mit bunten Kostümen und geschmückten Wagen ordentlich Stimmung in der Kreisstadt. Mit diesen beiden Events wurde also das Finale der Session eingeläutet, doch Schluss war dann noch lange nicht. Denn mit der Partnerstadt Uster in der Schweiz besteht seit 2001 eine enge Beziehung mit vielen persönlichen Kontakten. So fahren auch in diesem Jahr rund 25 Mitglieder des Prenzlauer Carnevalclub e. V. inklusive des Prinzenpaares in die Schweiz, um beim dortigen Karnevalsumzug und Programm im Stadthofsaal mitzuwirken. Um die Bandbreite an Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, braucht es ein verlässliches Team mit Organisationstalenten. Silvio Gensing verkündet stolz, dass 65 Mitglieder im Alter von 6 bis 64 Jahren dem Prenzlauer Carnevalclub e. V. treue Mitglieder sind. Insgesamt sind fünf Mitglieder im Vorstand tätig, der Narrenrat tagt einmal monatlich in den Räumlichkeiten der ehemaligen Grundschule in Dedelow. Weitere Unterstützer sind selbstverständlich gern gesehen. Im Übrigen kann man sich sogar als Prinzenpaar bewerben, selbst wenn man kein

Vereinsmitglied ist. Auch die Wohnbau Prenzlau unterstützt den Prenzlauer Carnevalclub e. V. bereits seit vielen Jahren, genauer gesagt seit 2012. Als fester Sponsoringpartner begleitet die Wohnbau Prenzlau den Verein vor allem finanziell, wie beispielsweise in der 44. Session nun auch beim neuen Kostüm des Prinzenpaares. Beim Igelfest am 13. Mai 2023 wird der Prenzlauer Carnevalclub e. V. wieder dabei sein. Sie sehen beziehungsweise lesen – Karneval bedeutet pure Freude. In diesem Sinne: PRIMES LAVIA.



Wir sind das Deutsche Jugendrotkreuz in Prenzlau!

Das Jugendrotkreuz ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Rund 140.000 junge Mitglieder aus ganz Deutschland im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Auch in Prenzlau finden diese verantwortungsvollen Aufgaben Anklang bei den Kindern und Jugendlichen. Die Ortsgruppe des Jugendrotkreuz Prenzlau bestand bereits, bevor Nicole und Mirco Splisteser die Rolle als Verantwortliche im Jahr 2019 übernahmen. »Als wir damals starteten, bemaß sich die Gruppenstärke des Jugendrotkreuzes in Prenzlau auf lediglich fünf Kinder. Mit der Corona-Pandemie, die dann bald da-

rauffolgte, standen wir eingangs vor der Herausforderung, den Erhalt der Gruppe zu sichern und bestenfalls noch neue Mitglieder zu gewinnen«, berichtete Nicole Splisteser rückblickend auf den Beginn. Um den Kontakt aufrechtzuerhalten, wurde viel über die sozialen Medien kommuniziert oder digitale Rätselabende einberufen. Trotz aller pandemiebedingter Widrigkeiten gelang es den beiden neuen Verantwortlichen, bis heute die Gruppenstärke auf 12 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 17 Jahren zu erhöhen. »Wir freuen uns stets über Verstärkung im Team und sind immer auf der Suche. Eintreten kann man bereits im Alter von sechs Jahren«, ermuntert Mirco Splisteser. Voraussetzung für

die Mitarbeit im Jugendrotkreuz ist eine Mitgliedschaft im DRK. Wichtig ist auch, dass man genügend Interesse und Engagement für die Aufgaben des Jugendrotkreuzes zeigt. Die Grundsätze des DRK und die Erste-Hilfe-Ausbildung stehen hierbei immer wieder im Fokus. Den Kindern und Jugendlichen wird spielerisch das Wissen vermittelt, welches dann später auch praktisch angewandt wird. Interessant wird es dann spätestens bei den Landeswettbewerben des DRK. Hierzu wird das Jugendrotkreuz der verschiedenen Kreisverbände eingeladen, um das erlernte Wissen zu beweisen. Im letzten Jahr fand der Wettbewerb in Oranienburg statt. Neben verschiedensten Spiel- und Sportstationen



galt es auch, Erste-Hilfe-Szenarien zu bewältigen. Wie behandelt man z. B. einen Sonnenstich, wie hilft man bei einem Fahrradunfall, was ist bei einer Platzwunde zu tun? Bei jeder Station wird auch auf die Teamfähigkeit geachtet – denn bei solchen Einsätzen sind das gegenseitige Verständnis und Unterstützung ausschlaggebend. »Hier sind unsere Kinder und Jugendlichen bestens vorbereitet«, führt Nicole Splisteser fort. Sei es ein Blindlauf durch die Geschäftsstelle des DRK oder eine Schnitzeljagd in Prenzlau. Mithilfe dieser gezielten Maßnahmen wird der Zusammenhalt im Team gestärkt. Und das macht sich bezahlt! So belegte die Altersklasse 1 des Jugendrotkreuz beim Landeswettbewerb in Oranienburg sogar den 2. Platz.

Was bei allem Ernst auch nicht zu kurz kommt, ist in jedem Falle der Spaß. Die zahlreichen Veranstaltungen, die über die Gruppenleitung für das Jugendrotkreuz organisiert werden, können sich sehen lassen und sind Garant für Abwechslung und Abenteuer. So werden jährlich eine Faschings- und Halloweenparty

organisiert, Oster- und Weihnachtsbasteln sowie verschiedenste Tagesausflüge. »Unser Ausflug zu Karls Erlebnishof war ein voller Erfolg und kam bei den Kindern richtig gut an«, resümierte Mirco Splisteser stolz. Aber auch der Besuch im Tierpark Eberswalde oder im Schiffshebewerk sind tolle Highlights, an die man gerne zurückdenkt. Beim Landesforum in Bollmansruh konnte man sogar ein komplettes Wochenende lang Angebote und Workshops zur Stressbewältigung, Kochen und einem Klanglabor wahrnehmen.

Für das Jahr 2023 gibt es bereits die ersten Highlights. Dank verschiedenster Kooperationen steht bereits eine Einladung beim Technischen Hilfswerk fest, die Teilnahme an einer Heiderallye sowie ein Besuch in der Schorfheide.

Weitergearbeitet wird auch an der Kampagne LAUTSTARK. Ziel der Kampagne ist es, sich für die Kinderrechte einzusetzen und diese den Kindern und Jugendlichen des Jugendrotkreuz zu vermitteln. Hierbei sind Nicole und Mirco Splisteser mit diversen Schulungen die Mentoren und vermitteln das Wissen. Hierzu

zählt bspw. das Recht, zur Schule zu gehen, das Recht, etwas zu lernen, aber auch ganz simpel das Recht, zu spielen! Sinnbildlich hierfür ist bereits die erste Werbung im Fenster der Vereinsstätte in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 19a angebracht. Hier trifft sich das Jugendrotkreuz übrigens jeden Mittwoch in der Zeit von 16.00–17.30 Uhr. Verstärkung ist jederzeit gern gesehen! Angehörig zum Kreisverband und Anlaufpunkt für interessierte Kinder und Jugendliche sind ebenso das Jugendrotkreuz in Templin sowie in Melzow und Eberswalde.

Neben all dem Engagement, welches Nicole und Mirco Splisteser für ihre Gruppe aufbringen, ist jedoch nach wie vor die Hilfe vieler Unterstützenden eine große Erleichterung. Vor allem der Ortsverband Prenzlau sowie der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V. tragen wesentlich zur Realisierung vieler Projekte bei. So steht seit Mai 2022 dem Jugendrotkreuz ein Fahrzeug für Ausflüge und Dienstfahrten zur Verfügung, gestellt durch den DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.

3

Fragen an:

Heiko Schulze

Er ist Redaktionsleiter des Uckermark Kurier. Gemeinsam sorgen er und seine Kolleginnen und Kollegen dafür, dass der Uckermark Kurier an sechs Tagen in der Woche und 24/7 Online vor allem mit interessanten Themen im Lokalteil die Leserinnen und Leser informiert und auf dem Laufenden hält, was in der Region passiert. Für das »Stadtgespräch« hat er sich die Zeit für ein kurzes Interview genommen.



Die Medienlandschaft verändert sich – welche Auswirkungen hat das für den Uckermark Kurier?

Heiko Schulze: Unsere Leserinnen und Leser nutzen die unterschiedlichsten Quellen, um an die von unseren Reporterinnen und Reporter recherchierten Beiträge und Informationen zu gelangen. Neben der klassischen gedruckten Tageszeitung, nach wie vor besonders beliebt bei älteren Nutzern, erfreut sich beispielsweise das E-Paper-Abo, quasi die digitale beziehungsweise Online-Ausgabe des Uckermark Kurier, eines stetig wachsenden Zuspruchs. Das E-Paper hat den Vorteil, dass es immer und überall über Laptop, Tablet oder Handy abrufbar ist, ob im Urlaub, auf Montage, auf Kur oder bei einem Krankenhausaufenthalt. Jüngere Leserinnen und Leser nutzen zudem gerne unsere Ange-

bote in sozialen Netzwerken, beispielsweise der Facebookseite »Wir sind Uckermärker«.

Wo finden Sie die Themen für die Beiträge?

Heiko Schulze: Als Heimatzeitung ganz klar in der Lebenswirklichkeit. Unsere Reporterinnen und Reporter sind täglich unterwegs und dabei im direkten Kontakt mit Leserinnen und Lesern. Wir greifen ihre Hoffnungen, Wünsche und Sorgen auf und versuchen, dazu kompetente Antworten zu liefern. Die Rückkopplung in Form von Anrufen, Mails, Besuchen ist enorm – und daraus ergeben sich oft weitere spannende Ansätze für Themen, die bewegen. Wir wohnen ja selbst in der Region und teilen die Erfahrungen und den Alltag der Menschen hier. Das erleichtert es ungemein, dass sich

Zeitungsmacher und Zeitungsleser auf Augenhöhe begegnen und wir nicht an unserer Leserschaft »vorbei schreiben«.

In Ihren Artikeln sind Sie immer zur Neutralität verpflichtet – was heißt das für Sie?

Heiko Schulze: Neutralität bedeutet für uns Journalisten vor allem eine klare Trennung der nachrichtlichen Fakten von der eigenen Meinung. Dafür stehen uns verschiedene Darstellungsformen zur Verfügung. Für persönliche Wertungen beispielsweise der Kommentar oder die Kolumne »Ganz nebenbei«. Um der Wahrheit und Wahrhaftigkeit von Informationen so nahe wie möglich zu kommen, sind verschiedene Quellen für eine Recherche unabdingbar.

Vielen Dank für das Gespräch!

Nach 15 Jahren Großstadt zurück in die Heimat

Carolin Kühl ist seit gut einem Jahr verantwortlich für den Bereich Personal der Wohnbau



Nach dem Abitur ist Carolin Kühl »erst einmal weg« und jetzt wieder da. So wie es gerade gefühlt alle machen, sagt die 38-Jährige, die seit Januar 2022 für das Personal der Wohnbau einschließlich der derzeit zehn Azubis und Student:innen verantwortlich ist. Zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis der jungen Frau ist der Trend, nach mehreren Jahren des Sammelns von Lebens- und Berufserfahrung in die Heimat zurückzukehren, sehr deutlich geworden. Bei ihr selbst gab die Pandemiezeit den Ausschlag. »Zuletzt war ich in Hessen, da kam mitten in der Coronazeit plötzlich der Gedanke, was mache ich eigentlich noch hier. Das Einzige, das sich richtig angefühlt hat, war, in die Region zurückzukehren«, sagt die bis dahin weit-

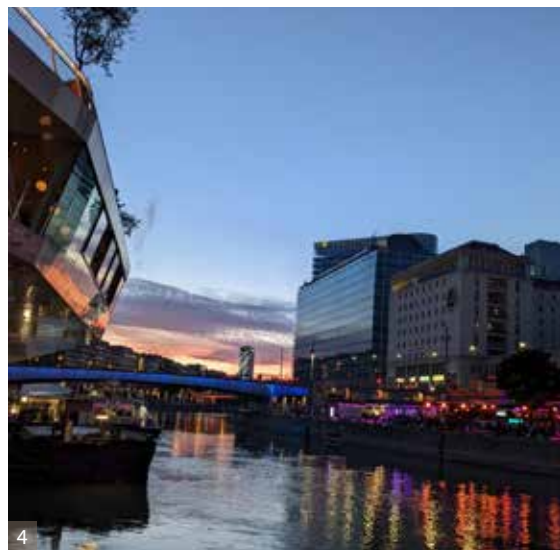
gereiste studierte Psychologin. Ihre berufliche Laufbahn von der Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau bis hin zum Studium der Arbeits- und Organisationspsychologie führte sie über so einige weitere Stationen von Berlin bis Wien. Da beginnt die junge Frau zu strahlen: »Wien ist meine Herzensstadt.« An den früheren Studienort kehrt sie immer noch mehrmals im Jahr zurück. Das sei wie Nachhausekommen. »Die Stadt ist einfach einmalig schön. Tolles Essen, ein großartiges Flair und viele kulturelle Möglichkeiten von Oper, Ausstellungen bis hin zu Salsa-Kursen am Donaukanal«, schwärmt Carolin Kühl. Auch sei die Stadt mit dem kompakten Zentrum für wirklich jede Altersgruppe eine Reise wert. Trotzdem mag sie den ländli-

chen Raum um Pasewalk, in den sie nach 15 Jahren zurückgekehrt ist, als Kontrast ebenso gern. »Hier schätze ich die Ruhe, die Weite, die Natur – optimal, um sich immer mal wieder zu erden.« Den Kopf freibekommen, das kann die erklärte Lesebegeisterte auch auf der halbstündigen Fahrt zwischen Heimatort und Arbeitsstätte in Prenzlau. Da nutzt die passionierte Bibliotheksgängerin gern Hörbücher aus der Stadtbibliothek im Prenzlauer Dominikanerkloster. Hier leiht sie, seit sie wieder da ist, Bücher und Hör-CDs. »In allen Städten war ich Bibliothekskundin. Die Prenzlauer Einrichtung im Kloster ist ganz toll, der Bestand ist so vielfältig, da finde ich immer etwas.« Egal ob der Zukunfts-Thriller oder die Reihe »Mutige Frauen zwischen Kunst und



Liebe« – alles wird verschlungen, am liebsten aber ist ihr das Buch in der Hand. Aber das Buch im Audioformat sei auf den Autofahrten eine gute Gelegenheit, diese sinnvoll zu nutzen und sich mit dem Lauschen von spannenden Geschichten wie bei einem Kinofilm in eine andere Welt zu begeben. Im Arbeitsalltag hingegen ist die neue Personalerin durchaus bodenständig und längst gut angekommen. »Erst war alles für mich Neuland bei der Wohnbau, aber ich war dann schnell drin und nun ist schon das erste Jahr rum«, sagt sie und lobt das Klima am neuen Arbeitsplatz. Ein sehr junges Haus sei es, mit 36 Jahren Altersdurchschnitt. Aber auch die Kolleginnen und Kollegen, die schon lange dabei sind, machen die Eingewöhnung leichter. »Hier ist die Welt kleiner im Kreise von nur 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, es gibt weniger Anonymität, dafür mehr Kontakt. Das gefällt mir durchaus.« Und so war die das Wasser liebende Carolin Kühl auch schnell für das Drachenboot-Team »Wohnbau-Piranhas« oder

als passionierte Spaziergängerin für den ersten UckerMarsch im vergangenen Jahr zu gewinnen. Dort hat sie gleich die 28-Kilometer-Strecke in Angriff genommen und die Schönheit der Landschaft rund um den Prenzlauer Uckersee bewundert. Die Teilnahme am nächsten UckerMarsch sei schon gebucht und auf den Trainingsbeginn im Drachenboot im Frühjahr freue sie sich auch schon sehr. Auf und im Wasser kann sie gut abschalten, bei sportlicher Betätigung lernt man die Leute noch mal anders kennen. Überhaupt war es ein Glück, dass in ihrem ersten Wohnbau-Jahr wieder alle Veranstaltungen stattfinden konnten, denn auch die bieten die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen in einem anderen Rahmen als dem Arbeitsalltag kennenzulernen. Momentan beginnt der Jahreskreis, sich erneut zu drehen, was den Bewerbungsprozess der Azubis und Student:innen betrifft. Gerade sind die Einladungen zu den Vorstellungsgesprächen rausgegangen. In ihrem ersten Jahr hat Carolin Kühl



1 Bei der Arbeit in der Wohnbau

2 Unterwegs in den Heimatfeldern in Vorpommern

3 Spazieren am Schloss Belvedere in Wien

4 Der Wiener Donaukanal an einem Sommerabend

vier neue junge Leute hinzugewonnen, die Duale Studiengänge (3) oder eine Ausbildung (1) bei der Wohnbau begonnen haben. Sie ist jetzt schon gespannt, welche jungen Leute als Nächstes in das Team kommen werden.



Der Neustädter Damm /// Teil 3

Eine stillgelegte Tankstelle und eine verschwundene Gießerei | Ein Beitrag von Jürgen Theil

1

Nur wenige Schritte weiter erreichen wir auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Grundstück Neustädter Damm 8 (heute Nr. 20), wo sich seit 1846 eine Maschinenfabrik und Metallgießerei befand. Der Eigentümer Max Stimming vergrößerte 1921 die dazugehörige Werkstatt. 1928 errichtete die »Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft« unmittelbar vor seinem Grundstück eine mit einer Handpumpe betriebene »Bürgersteigtankstelle«, die sich direkt am Straßenrand befand. Zusammen mit dieser zählte man in Prenzlau 1928 insgesamt 13 Tankstellen. Bereits 1935 wurde die Tankstelle auf das Grundstück von Alwine Stimming verlegt. Von November 1953 bis 1966 betrieb Friedrich (Fritz) Wolff (1904–1976) diese Tankstelle, die dann sein Sohn Peter Wolff noch bis 1974 bewirtschaftete. Zuletzt wurden hier täglich etwa 2.000 Liter Kraftstoff verkauft. Die beiden

Tanks, die sich noch in der Erde befinden, haben ein Fassungsvermögen von jeweils 2.500 Litern. Zu den prominentesten Tankkunden, an die sich Peter Wolff noch gut erinnert, gehörten u. a. Schauspieler und Sänger Manfred Krug (1937–2016), Chefkomentator des DDR-Fernsehens Karl Eduard von Schnitzler (1918–2001), Skispringerlegende Helmut Recknagel (geb. 1937) und die DDR-Fernsehansagerin Maria Kühne (geb. 1927). 2018 wurde diese Tankstelle unter Denkmalschutz gestellt. Heute verfügt die Stadt Prenzlau über insgesamt fünf Tankstellen.

Inzwischen haben wir den Neustädter Damm 60 a/b erreicht (heute Haus-Nr. 60), wo sich vor dem Krieg eine Maschinenfabrik und Eisen gießerei befand, die der Maschinenbauer Riesebeck 1864 errichtet hatte. 1881 erwarb der in Gransee als Sohn eines Hoteliers geborene

Franz Oehlmann (1844–1928) die Gießerei, für die er 1885 einen neuen Dampfkessel und ein Kesselhaus errichten ließ. Franz Oehlmann, der in der Berliner Maschinenbauanstalt Borsig gelernt und am Bau der ersten Lokomotiven für Preußen mitgewirkt hatte, kam 1866 nach Prenzlau. Hier bediente er seit 1881 die meisten großen Güter der näheren Umgebung mit landwirtschaftlichen Maschinen, die er teilweise auch verließ, und richtete Brennereien ein. Zu seinem Produktionssortiment gehörten auch eiserne Friedhofskreuze, die z. T. noch heute auf den Friedhöfen zu finden sind. In der Nähe seiner Fabrik nahm er sich zunächst ein möbliertes Zimmer bei Adelheid Lemke, dessen älteste Tochter Franziska er in erster Ehe heiratete und bald darauf eine Wohnung in der Friedhofstraße 9 bezog. Aus dieser Ehe gingen die beiden Kinder Karl und Adelheid hervor. Nach

dem frühen Tod seiner an Typhus verstorbenen Frau heiratete er fünf Jahre später die jüngere Schwester Helene Lemke (1860–1930). Aus dieser Ehe gingen die Kinder Konrad (1882–1950), Frieda (geb. 24.11.1886) und Elli (1892–1968) hervor. 1903 musste Franz Oehlmann, der die Fabrik nach einem Brand 1897 neu errichten ließ, Konkurs anmelden und sein Grundstück aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen. Er siedelte nach Berlin-Neukölln über, wo er noch zehn Jahre in der Fabrik seines ältesten Sohnes tätig war. Mit 70 Jahren kehrte er nach Prenzlau zurück, wo er die letzten zehn Lebensjahre bei seinem Sohn Konrad verbrachte. Die Stadt Prenzlau ehrte ihn kurz nach seinem 80. Geburtstag, am Tag der 50. Wiederkehr seines Bürgerjubiläums durch die Überreichung einer Urkunde. Er starb am 02.10.1928 in Prenzlau, wo er auf dem Stadtfriedhof (Feld A) begraben wurde. Das ehemalige Grundstück von Oehlmann gehörte zwischen 1903 und 1905 dem Gutsbesitzer Hermann Klaer aus Flieth, der es dann an den Stellmachermeister Herrmann Mierke veräußerte. Die Reste der alten Fabrik sind vermutlich 1945 zerstört



1 Tankstelle mit einem Wartburg 311, der zwischen 1955 und 1965 in Eisenach hergestellt wurde. Foto: Archiv Peter Wolff

2 Zustand der Tankstelle mit neuer Zapfsäule um 1965. Foto: Archiv Peter Wolff

3 Zustand der Tankstelle am 23. Januar 2018. Foto: Jürgen Theil

4 Tankstelle mit einem Sachsenring P 240, der als repräsentativer Oberklasse-Pkw zwischen 1956 bis 1959 in Zwickau hergestellt wurde. Foto: Archiv Peter Wolff

5 Fliegeraufnahme von der Stadt Prenzlau aus dem Jahre 1932 mit dem Neustädter Damm im Vordergrund

Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,

als ich dir das letzte Mal schrieb, befanden wir uns noch mitten im »Goldenen Oktober«. Jetzt haben wir bereits ein neues Jahr gestartet. 2023 – das Jahr meiner Abkrönung. Bevor hier allerdings die ersten Tränen vor lauter Abschiedsschmerz fließen, berichte ich dir lieber von den vergangenen Auftritten.

Zum jährlichen Tag der Regionen fuhren Carlyne und ich gemeinsam nach Staßfurt, eine Stadt im Salzlandkreis Sachsen-Anhalt. Naheliegender, dass uns vor Ort eine Salzfee empfing. Jenny I. absolviert dieses Ehrenamt bereits seit 2018 und bleibt ihrer Heimat noch bis September 2024 erhalten.

Der letzte Auftritt über die brandenburgische Landesgrenze hinaus führte uns an die wunderschöne Ostsee. Hier richtete Lübecks Freibeutermukke zum 5. Mal in Travemünde die Veranstaltung »Ostsee Rockt« aus. Zu Beginn nahmen wir an einer Parade entlang der Promenade teil, anschließend startete auf der Freilichtbühne ein vielseitiges Showprogramm.

Natürlich fanden auch in Prenzlau noch etliche Veranstaltungen statt, an denen wir teilnehmen durften. Bei der Herbst- und Vereinsmeile übergab ich beispielsweise fleißigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Agenda-Diplome. Apropos Teilnehmer und Teilnehmerinnen – davon gab es erneut unzählige beim 17. Prenzlauer Hügelmara-thon. Und das, obwohl der Wettergott es wirklich nicht sonderlich gut mit uns meinte. Den Abend verbrachten meine Ehrendame und ich gemeinsam mit den Partnerstädten Uster und Varena gesellig beim Feuerwehrball. Erstmals veranstaltete man in diesem Jahr die Halloween Party in der Uckerseehalle. Und was soll ich sagen: Es war ein absoluter Erfolg! Wie viel Mühe die Eltern und Großeltern sich bei der Gestaltung einzelner Kostüme gaben und wie glücklich es die Kinder machte. Die Erwachsenen verdienten bei so viel Kreativität auf jeden Fall das größte Lob.





Seit einiger Zeit arbeiten die Wohnbau Prenzlau und die Stadtwerke Prenzlau mit Unterstützung der Stadt an einem ganz besonderen Projekt. Es nennt sich »Wasser in die Stadt«. Hierbei geht es darum, den von der Stadtmitte optisch getrennten Uckersee auch in die Innenstadt zu bringen. Es wurden und werden daher einzelne Wasserstationen mit Uckerwasser in der Stadt aufgebaut. Und jetzt folgt mein persönliches Highlight: fester Bestandteil unseres Unteruckersees sind natürlich die Schwäne. Das Projekt wurde deshalb um eine bronzegegossene Schwanenfamilie erweitert. Diese findet man nun überall in Prenzlau verteilt. Passend zum offiziellen Pressetermin wurde des Weiteren ein Buch mit dem Titel »SCHWANtastisch! Zwei Schwanenkinder und ihre Abenteuer in Prenzlau« veröffentlicht. Ich will gar nicht zu viel verraten, aber dieses Buch muss man sich unbedingt kaufen, um mit den eigenen Kindern oder Enkelkindern auf Entdeckungstour zu gehen.



Im November durfte der große Lampionumzug der städtischen Kitas und Horte natürlich nicht fehlen. Der Stadtpark wurde mit viel Liebe zum Detail gruselig geschmückt und sorgte bei Groß und Klein für Faszination. Nach dem Umzug folgte ein buntes Bühnenprogramm der Kita- und Hortkinder. Den krönenden Abschluss bildete das Feuerwerk über dem wunderschönen Uckersee.



In der Vorweihnachtszeit ging es für das Team Schwanenkönigin, Carlyne und mich dann noch einmal in die »heiße Phase«. Wir beschenkten Kindertagesstätten mit Adventskalendern, betreuten zum Advent im Kloster einen eigenen Stand, eröffneten den Weihnachtsmarkt, bastelten und malten gemeinsam mit Kindern in der Stadtinformation und verkauften unseren Likör auf dem Weihnachtsmarkt. Gemeinsam können wir definitiv auf ein sehr gelungenes Jahr 2022 zurückblicken.

Deine *Philli*



Herzlichkeit für das neue Jahr!



Liebe Kinder,
heute möchte ich euch einen Brief schreiben und euch einen ganz besonderen Gruß senden.

Die Weihnachtszeit ist nun wieder vorbei und die meisten von euch konnten bei einem spannenden Feuerwerk das neue Jahr einläuten. Wenn ein neues Jahr anfängt, stellt sich jeder oft die Frage: Was möchte ich anders oder besser machen in diesem neuen Jahr?

Geht euch das auch so? Ich habe viel darüber nachgedacht und im letzten Jahr viele tolle Momente erleben dürfen, bei denen ich mir gewünscht habe, sie mögen noch länger andauern. Von einem dieser Erlebnisse möchte ich euch etwas

erzählen. Ich bin am Nikolaustag durch die Friedrichstraße geschlendert und habe allen Leuten, die mir begegnet sind, eine Kleinigkeit zum Nikolaus geschenkt. Dabei habe ich ganz viele unterschiedliche Menschen getroffen, von ganz klein bis sehr groß.

Eine ältere Dame ist mir da besonders in Erinnerung geblieben. Als meine Kollegin sie ansprach, hat sie erst gar nicht so recht die Zeit finden wollen, mit uns zu sprechen. Aber als ich ihr gewunken habe und ihr eine kleine Leckerei schenkte, da lächelte sie mich an und winkte mir ganz herzlich zurück. Später auf dem Rückweg kam die Dame aus einem Geschäft und strahlte uns

diesmal schon von Weitem an und lächelte. Da habe ich mir gedacht, wie einfach es ist, jemandem eine kleine Freude zu machen, das sind gar nicht die großen, sondern die kleinen alltäglichen Dinge.

Und so habe ich mir für das Jahr 2023 fest vorgenommen, ich werde aufmerksamer sein in meinem Alltag und fange direkt damit an. Einer jungen Familie, die ich in die Wohnbau kommen sehe, halte ich die Tür auf und begrüße sie freundlich. Ein kleines Lächeln eben, das macht oft den Tag aus.

Und so wünsche ich euch diesen auch – habt alle einen schönen Tag, eurer Eddy!

Eddy unterwegs

Urlaubsgrüße vom Eiffelturm und Disneyland bis zur Ostsee haben unseren Eddy zuhause erreicht. Vielen Dank.



Ich sammle in diesem Jahr wieder eure Urlaubsgrüße, schickt sie mir zu!





Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die 10 versteckten Eddys finden können. Wir gratulieren Pepe Röhne, Lukas Martin und Jerome Flämmich zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 10.03.2023. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Lesetext

Eddy hat seinen Freunden eine Nachricht geschickt. Heimlich haben sich verschiedene Tiere in den Text eingeschlichen und Buchstaben verschluckt.

Könnt Ihr den Text trotzdem lesen und das Rätsel beantworten?



 N
  L
  B
  N
  R
  U
  N
  D
  ,

 C
  H
  R
  U
  C
  H
  O
  N
  H
  R

 U
  D
  N
  U
  J
  H
  R
  .

W
  R
  H
  N
  U
  N
  W
  D
  R
  U
 

V
  L
  N
  V
  R
  N
  T
  U
  N
 

P
  R
  N
  Z
  L
  U
  .

 D
  B
  G
  L
  T

 M
 13.
  D
  B
  !

 C
  H
  R
  U
  C
  H
  U
  U
  C
  H
  .

 U
  R
  D
  D
  Y
  .

Wann ist unser Igelfest in diesem Jahr?

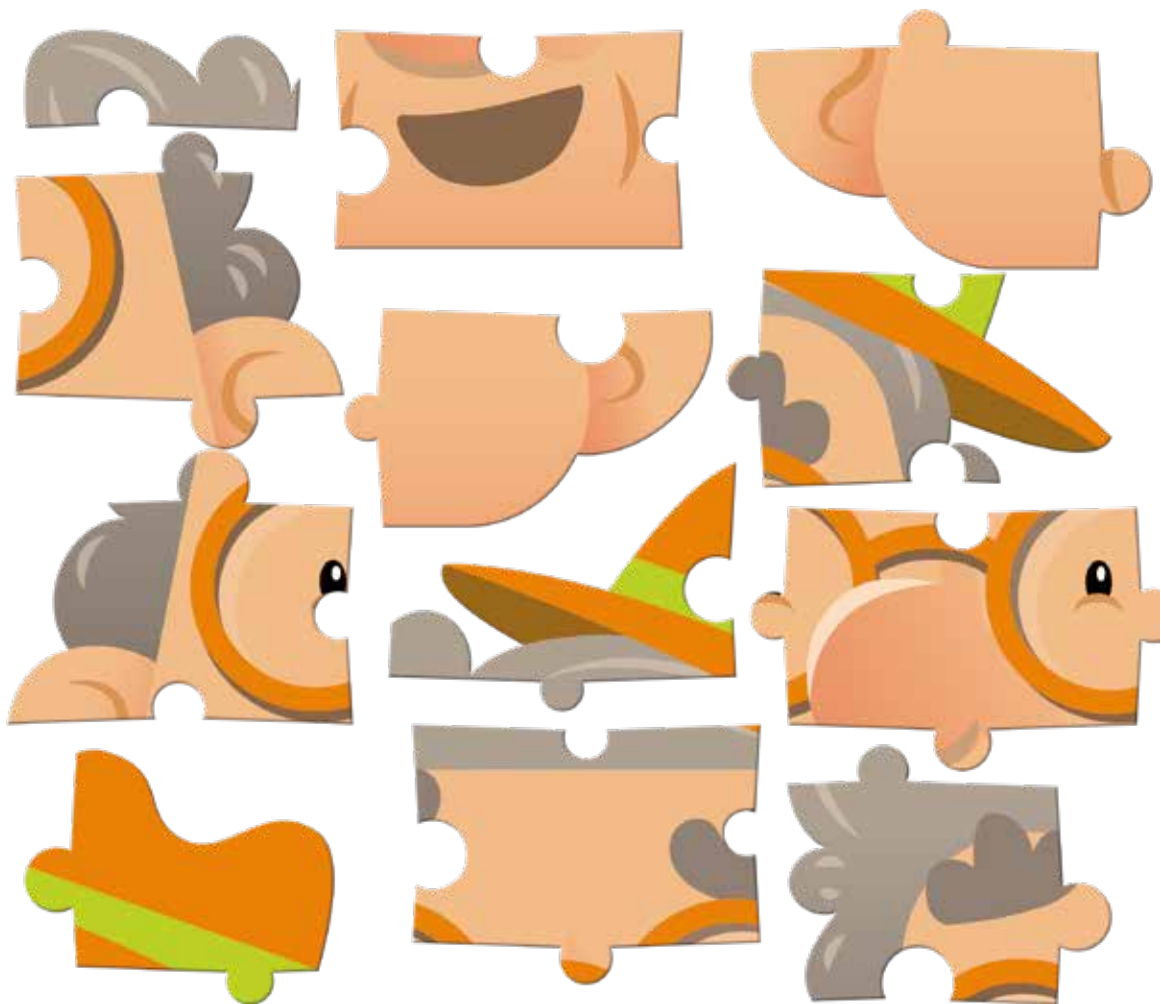


Viele unserer Leserinnen und Leser konnten die richtigen Weihnachtsplätzchen im letzten Rätsel zuordnen. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Justice Paul, Sandra Janz und Jürgen Becker freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 10.03.2023. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Puzzle

Setzen Sie alle Puzzleteile zusammen. Welchen »Online«-Mitarbeiter der Wohnbau suchen wir?



Tragen Sie hier bitte das Lösungswort ein

Zitronen-Tiramisu

Zutaten für den Boden

350 g Butter oder Margarine weich
350 g Zucker
1 TL Vanillezucker
6 Eier
300 g Mehl
1 gehäuften TL Backpulver
3 Bio-Zitronen

Zutaten für die Creme

1 Bio-Zitrone
250 g Mascarpone
400 g griechischer Joghurt
2 Päckchen Vanillezucker
250 g Lemon Curd

So wird es gemacht

Ofen auf 180 °C Ober-Unterhitze vorheizen. Die Schale von drei gewaschenen Zitronen abreiben und zwei davon auspressen. Butter, Zucker, Vanillezucker, Eier, Zitronenabrieb und den Saft von zwei Zitronen in die Schüssel geben, eine Minute auf höchster Stufe verrühren.

Das Backpulver kurz unter das Mehl mischen, in die Schüssel geben und unterrühren.

Den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech (ca. 42 x 29 cm) geben und verstreichen. In den vorgeheizten Backofen schieben und 20–25 Min. backen.

Den Boden vollständig auskühlen lassen. In der Zwischenzeit die Creme vorbereiten.

Hierzu die Schale einer gewaschenen Zitrone abreiben und den Saft

auspressen. Mascarpone mit dem Joghurt glattrühren, Vanillezucker und 2–3 EL Zitronensaft sowie -abrieb unterrühren. Lemon Curd in einem Topf leicht erwärmen.

Eine beliebige Form (viereckig oder rund) wählen und den Boden so zuschneiden, dass zwei Schichten davon in die Form gelegt werden können. Die Form mit ein wenig Creme bestreichen. Den ersten Bodenzuschnitt in die Form legen. Die Hälfte des Lemon Curd gleichmäßig aufgießen, dann mit einer weiteren Schicht Creme bestreichen. Den zweiten Bodenzuschnitt auflegen. Lemon Curd aufgießen. Restliche Creme verteilen und glattstreichen. Für 4 Stunden im Kühlschrank kaltstellen und nach Wahl mit Zitronenabrieb oder -scheiben dekorieren.



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.



Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen einen persönlichen Kundenservice, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? QR-Code scannen und neues Zuhause finden.

Wir haben, was Sie suchen



Frisch sanierte 3 Zimmer gewünscht?

Fläche/Zimmer/Etage 60,80 m² / 3 / 2

Nettokaltmiete/NK 400 €/115 €

Adresse Prenzlau, Robert-Schulz-Ring 5

Gesamtmiete 605 €



2 Zimmer im Altbau mit Balkon

Fläche/Zimmer/Etage 63,65 m² / 2 / 0

Nettokaltmiete/NK 450 €/65 €

Adresse Prenzlau, Brüssower Allee 42

Gesamtmiete 515 €



3-Zimmer-Wohnung mit Einbauküche

Fläche/Zimmer/Etage 67,74 m² / 3 / 4

Nettokaltmiete/NK 450 €/85 €

Adresse Prenzlau, Marktberg 35

Gesamtmiete 610 €



Täglicher Ausblick inklusive

Fläche/Zimmer/Etage 62,86 m² / 3 / 5

Nettokaltmiete/NK 350 €/100 €

Adresse Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 61

Gesamtmiete 550 €

/// wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben

© worldmove.de